

Ausblick auf das Atomzeitalter Von Prof. Hans Thirring

Die folgenden Ausführungen sind eigens als Beitrag für die von mir so hochgeschätzte Frau Prof. Maria Stubenrauch geschrieben, der ich meine Teilnahme an der Hausveranstaltung vom 19. Jänner 1958 zugesagt hatte. Da ich dann inzwischen als Delegierter zu einer UNESCO Konferenz in die Schweiz entsendet wurde, kann ich zu meinem größten Bedauern nur im Geiste erscheinen und habe darum meinen Schüler Manfred Breitenecker gebeten, das folgende für diesen Zweck verfaßte Manuskript in der Pause des Hauskonzerts an meiner Stelle zu verlesen.

Es kommt sehr oft vor, daß Menschen sich überflüssigerweise vor eingebildeten Gefahren fürchten, und vielleicht öfters noch, daß sie sich Illusionen hingeben und sich Hoffnungen machen, die dann doch nie verwirklicht werden. Ähnlich wie bei den Einzelmenschen geht es auch mit den großen Massen und in der Weltpolitik. Da ist seit einiger Zeit eine Art Atomhysterie ausgebrochen. Nicht nur, daß in der Meinung der breiten Massen die Atombombenversuche der Amerikaner, Engländer und Russen an jeder abnormalen Witterung schuld sein sollen - mag es nun zu heiß oder zu kalt, zu trocken oder zu naß sein. Viel schlimmer ist es noch, daß manche Menschen in eine Art Weltuntergangsstimmung versetzt wurden, indem sie meinen, daß die radioaktiven Niederschläge uns schließlich alle vernichten werden. Vielen Frauen ist der Schreck in die Glieder gefahren, als Zeitungsmeldungen aus Holland von Mißbildungen an Fröschen und anderen Tieren berichteten, die angeblich durch die radioaktiv verseuchten Abwässer einer Reaktoranlage entstanden sein sollen. Manche von diesen Frauen zweifeln schon daran, ob man es noch riskieren kann, Kinder auf die Welt zu bringen, wenn sie dann vielleicht Mißgeburten mit zwei Köpfen oder verkrüppelten Gliedern sein werden.

Während nun hier auf der einen Seite gewisse Gefahren und mögliche Folgen aus Ereignissen, die ja schon vollzogen sind, ins Maßlose Übertrieben werden, gibt es andererseits nicht wenig Leute, die mit einer Sorglosigkeit sondergleichen von einem dritten Weltkrieg phantasieren, als ob ein totaler Krieg im Atomzeitalter eine so relativ so harmlose Angelegenheit wäre wie der erste und der zweite Weltkrieg. Da las ich zum Beispiel in der sehr weit verbreiteten NEUEN ILLUSTRIERTEN, die in Köln erscheint, in der Nummer vom 2. Februar 1957 die folgende Zuschrift eines Lesers: